

TH in Wien 1815–1965, ed. H. Sequenz, 2, 1965, S. 224f.; TU, UA, beide Wien.

(G. Vavra)

**Zilahi von Gyurgyóka** Simon, Journalist und Publizist. Geb. Tab (H), 7. 2. 1849; gest. Budapest (H), 5. 10. 1913; mos. – Vater des Journalisten, Z.verlegers und Reisebüroinhabers Dezső Zilahy v. Gyurgyóka (geb. Budapest, 12. 9. 1873); ab 1852 verheiratet mit Johanna Z. v. G., geb. Schlesinger (1852–1930). – Z. absolv. die Realschule in Pest und arbeitete anschließend als Lehrer bzw. Erzieher in Karád, Tab und Siófok. 1870–72 Mitarb. des unter dem kleinbürgerl. Lesepublikum verbreiteten polit. Tagbl. „Pester Journal“ sowie 1872–78 der von Zsigmond Bródy gegr. Tagesztg. „Neues Pester Journal“, war Z. 1878–81 in der Administration von →Károly Légradys konservativer Tagesztg. „Pesti Hírlap“ tätig. Ab 1881 bis zu seinem Tod wirkte er als Administrationsdir. der von →Jenő Rákosi v. Mindszent gegr. national-konservativen Tagesztg. „Budapesti Hírlap“. Des Weiteren gründete Z. 1893 das Satirebl. „Kakas Márton“, 1894 die Bl. „Divatújság“, „Gyermekújság“ und „Patyolat“ sowie 1897 den populären Kal. „Kincses Kalendárium“. Unter dem Titel „Újságkiadók Lapja“ rief er 1900 ein Bl. für Ztg.hrsrg. ins Leben und fungierte als dessen Chefred. bis zu seinem Tod. Aus pressehist. Sicht trat Z. – gem. mit Rákosi als Verleger und Izidor Barna als Chefred. – 1896 als Mitinitiator und Administrationsdir. der Abendztg. „Esti Újság“, des ersten ung. Boulevardbl., in Erscheinung. Das Erfolgskonzept des vierseitigen, kleinformatischen Bl., das sich an Mustern wie „Daily Express“, „Petit Journal“ oder der „Österreichischen Volkszeitung“ orientierte, basierte auf sensationsheischenden Reportagen, einem günstigen Preis und der damals in Budapest noch unüblichen Verbreitung bzw. dem Verkauf durch Ztg.jungen. Z. vertrat zwischen 1896 und 1907 die ung. Presse bei zahlreichen internationalen Kongressen, so war er u. a. 1907 Vizeträs. des internationalen Fachz.kongresses in Kopenhagen. Begründer des Landesverbands der ung. Ztg.verleger Magyar Újságkiadók Országos Szövetsége und 1901 Mitbegründer der Internationalen Gutenberg-Ges. in Mainz. Weiters war Z. Ehrenträs. des Heims der Ztg.verleger Újságkiadók Otthona, Gen.sekr. des Landesverbands der ung. Buchverleger und Buchhändler Magyar Könyvkiadók és Könyvkereskedők Ország-

gos Egyesülete und ab 1891 Mitgl. der Budapester Freimaurerloge Demokratia.

L.: *Pester Lloyd*, 6., *Budapesti Hírlap*, 7. 10. 1913; *M. Életr. Lex. (m. B.)*; *M. Irodalmi Lex. II (m. B.)*; *Pallas*; Révai; Szinnyei; *ÜMEL*; *A magyar újságkiadás negyven éve 1899–1929*, ed. R. Berkes u. a., 1929, passim; G. Buzinkay, in: *Budapesti Negyed* 5, 1997, Nr. 2–3, S. 31ff.; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; G. Buzinkay, *A magyar sajtó és újságírás története a kezdetektől a rendszerváltásig*, 2016, passim.

(Á. Z. Bernád)

**Žilka** František, Theologe, Kirchenhistoriker und Pfarrer. Geb. Unter Rositschka, Mähren (Dolní Rozička, CZ), 1. 6. 1871; gest. Prag, Protektorat Böhmen und Mähren (Praha, CZ), 9. 2. 1944; evang. HB. – Sohn des Bauern Ján Ž. und seiner Frau Anna Ž. – Nach dem Besuch des klass. Gymn. mit tschech. Unterrichtssprache in Brünn (Matura 1890) stud. Ž. evang. Theol. und Phil. an den Univ. bzw. theol. Lehranstalten von Wien, Halle (1892–94), Edinburgh, Lausanne und Prag (Ordination 1896). Bis 1898 war er als Vikar der evang.-ref. Gmd. in Czaslau, 1899–1901 als Pfarrer für die südböhm. Diaspora in Tabor tätig. 1901 gründete er eine ref. Gmd. in Mělník, der er bis 1919 vorstand. In dieser Zeit wurde er auch zum stellv. Superintendenten gewählt. Als Konsenior des Prager Seniorats hatte er Anteil an der Gründung der Evang. Kirche der Böhm. Brüder, in der sich die ref. und luther. tschech. Gmd. in Böhmen und Mähren zusammenschlossen. 1919 wurde Ž. als Prof. für Neues Testament an die neu errichtete evang.-theol. Fak. der tschech. Univ. berufen, als deren Dekan er insgesamt fünfmal fungierte. Als Anhänger des sog. freien Protestantismus eines Adolf v. Harnack betrieb er krit. Bibelforschung („Dějiny novozákonní doby“, 1925), interessierte sich aber auch für die böhm. Kirchengeschichte („Jan Hus“, 1899; „Cyril a Metoděj“, 1906; „Masaryk jako náboženská osobnost a jeho boj o náboženství“, 1935) sowie allg. für Reformations- und Religionsgeschichte („Jan Kalvín“, 1909). Er entfaltete eine intensive Tätigkeit auf dem Gebiet der Ökumene („Naše křesťanství“, 1941) und gehörte der Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung (Faith and Order movement) an, aus der später der Ökumen. Rat der Kirchen (World Council of Churches) hervorging. Nicht zuletzt im Zusammenhang damit unternahm er mehrere Stud.- und Vortragsreisen (u. a. 1910, 1921 und 1924 in die USA, 1920 in die Schweiz und nach Italien, 1925 nach Schweden). Von bes. Bedeutung ist Ž.s